

JAHRESBERICHT

2016

**Landesverband Bayern
für körper- und mehrfachbehinderte
Menschen e.V. (LVKM)**

Garmischer Str. 35, 81373 München
Tel.: 089 / 35 74 81 0, Fax: 089 / 35 74 81 81
E-Mail: info@lvkm.de, Internet: www.lvkm.de



Bundesverdienstkreuz für LVKM-Vorstand Gernot Steinmann



bayernweites Netzwerktreffen FASD in München

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	Seite 3
Mitgliedschaft	Seite 4
Verbandsarbeit	Seite 4
Arbeitsgemeinschaften	Seite 6
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 7
Seminarangebote	Seite 8
Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung	Seite 9
Soziale Beratungs- und Betreuungsdienste Bayern gemeinnützige GmbH	Seite 10
Sozialpädiatrisches Zentrum	Seite 10
Mobiler Therapeutischer Dienst	Seite 11
Wartaweil gemeinnützige GmbH	Seite 12
Stiftung Leben pur	Seite 14



Vorstand des LVKM



Mitgliederversammlung in Ingolstadt

Vorstand

Konstanze Riedmüller, München	Vorsitzende
Gernot Steinmann, München	Stellv. Vorsitzender
Reinhold Scharpf, Kempten	Schatzmeister
Egbert Belau, München (seit 10.11.2016)	Beisitzer
Beate Bettenhausen, München	Beisitzerin
Bettina Brühl, Rosenheim	Beisitzerin
Reinhard Mußemann, Ingolstadt	Beisitzer
Dr. Karolin Netschiporenko, Coburg	Beisitzerin
Elisabeth Stolz, Coburg (seit 10.11.2016)	Beisitzerin

Vorstandsarbeit

Der Landesvorstand traf sich im Berichtszeitraum zu vier Sitzungen am 19. Januar, 12. April, 22. Juli und 7. Dezember sowie einer Klausurtagung am 7./8. Oktober. Außerdem fand je eine Gesellschafterversammlung am 22. Juli statt. Wichtige Themen der Sitzungen waren u. a.:

- Planung der Vorstandsarbeit - Strategie und Ziele
- Haushalts- und Stellenpläne, Investitionspläne
- Entgegennahme der Jahresabschlüsse
- Finanzielle Situation des LVKM und seiner gGmbHs
- LVKM-Arbeitsgemeinschaften Bildung und Erziehung, Wohnen, Verwaltung, Arbeit und Beschäftigung
- Positionspapier „Vielfalt als Chance - Schulen, die allen offen stehen“
- Frauenarbeit für Mütter mit Kindern mit Behinderung
- Sozial- und behindertenpolitische Themen, u. a.: Bundesteilhabegesetz, Schulgeld, Schulprofil Inklusion, Leben mit Behinderung im Alter, innovative Wohnkonzepte, Beratung für Menschen mit Behinderung, Gespräche mit der Behindertenbeauftragten Irmgard Badura, Gesundheitsministerin Melanie Huml und Sozialministerin Emilia Müller
- Öffentlichkeitsarbeit: neuer Online-Newsletter
- SBB gGmbH: Umzug des iSPZ Hauner, MZEB - Medizinisches Zentrum für erwachsene Menschen mit Behinderung, Projekt Fetales Alkoholsyndrom (FASD)
- Wartaweil gGmbH: inhaltliche Arbeit - Erweiterung des Seminarhauses
- Stiftung Leben pur mit Kompetenzzentrum: inhaltliche Arbeit (Projekte „Toiletten für alle“, „Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Komplexer Behinderung“, „Gesundheit und Gesunderhaltung bei Menschen mit Komplexer Behinderung“)

Mitgliedschaft

Der LVKM ist Mitglied bei:

- Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V., Düsseldorf (bvkm)
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V., München
- Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen in Bayern e.V., München (LAG Selbsthilfe)
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin
- Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V., München (abm)
- Arbeitsstelle Frühförderung Bayern e.V., München
- Gemeinsame Konferenz der deutschen Bobath-Kurse e.V. (G.K.B.)
- Wertebündnis Bayern. Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Kooperationen

Es besteht ein enger Kontakt und reger Austausch mit dem Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm). Dem Vorstand des bvkm gehörte bis Herbst 2016 der ehemalige stellvertretende Vorsitzende des LVKM, Herr Fehling, an. Zudem wurde 2014 Herr Steinmann, derzeitiger stellvertretender Vorsitzender des LVKM, in den Vorstand des bvkm gewählt. Auf den sozialpolitischen Fachtagen des bvkm wirken zwei Mitglieder des Landesvorstandes (Frau Riedmüller, Herr Scharpf) sowie Herr Salz als Geschäftsführer mit und bringen sich bei Beratungen von Bundesgesetzen zur Sozial- und Behindertenpolitik ein.

Auf Landesebene beteiligt sich der LVKM am „Runden Tisch - Behindertenhilfe“ und am „Forum Soziales Bayern“ des Bayerischen Sozialministeriums sowie im Teilbereich Behindertenhilfe der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege.

Verbandsarbeit

Der LVKM ist in erster Linie eine Selbsthilfeorganisation und unterstützt den Zusammenschluss sowie den Austausch von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen. Er macht sich auf politischer Ebene stark für betroffene Menschen und nimmt Stellung zu behindertenpolitischen Themen. Ziel des LVKM ist es, die Lebensbedingungen und gesellschaftlichen Voraussetzungen so zu gestalten und zu verändern, dass das Recht auf Selbstbestimmung, eigenständige Lebensgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe verwirklicht werden kann. Menschen mit Behinderung und ihre Familien sollen einen gleichberechtigten Platz in der Gesellschaft einnehmen können. Hierzu gehört auch die Verbesserung der Lebensqualität durch konkrete Angebote in diversen Einrichtungen.

Der Zuschuss des Bayerischen Sozialministeriums für die Verbandsarbeit betrug für das Jahr 2016 10.200 €. An Mitgliedsbeiträgen erhielt der Verband 2016 insgesamt 9.776,62 €.

Mitgliedsorganisationen

Im Berichtsjahr 2016 gehörten 36 Mitgliedsorganisationen dem LVKM an. Diese haben knapp 7.000 Einzelmitglieder. Die Gesamtzahl der von den Mitgliedsorganisationen betreuten Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen liegt bei knapp 24.000.

Die Mitgliedsorganisationen des LVKM verteilen sich folgendermaßen auf die bayerischen Bezirke:

- Oberbayern 16
- Niederbayern 1
- Oberpfalz 3
- Unterfranken 4
- Mittelfranken 2
- Oberfranken 5
- Schwaben 5

27 der Mitgliedsorganisationen des LVKM sind gleichzeitig Mitglieder des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm) mit Sitz in Düsseldorf. Die dort gemeldeten Mitgliederzahlen aus Bayern belaufen sich auf ca. 3.000. Für ordentliche Mitglieder erhält der LVKM einen anteiligen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2,25 € je Einzelmitglied. Die außerordentlichen Mitglieder zahlen an den LVKM direkt einen gestaffelten Pauschalbetrag.

Angebote der Mitgliedsorganisationen

Die Angebote unserer Mitgliedsorganisationen sind sehr unterschiedlich. Dem LVKM gehören Vereine an, deren Schwerpunkte die Beratung und Betreuung ihrer Mitglieder sind. Andere Mitgliedsorganisationen sind Dienstleister von umfangreichen Angeboten mit Schwerpunkt Körper- und Mehrfachbehinderung.

Als Beispiele seien genannt:

- Frühförderungen und Sozialpädiatrische Zentren
- Integrierte Kindergärten
- Schulvorbereitende Einrichtungen, integrative Dienste
- (Förder-)Schulen
- Werkstätten und Förderstätten
- Wohnangebote
- Offene Behindertenarbeit
- Mobile Therapeutische Dienste
- Beratungs- und Freizeitangebote
- Kurzzeitangebote und Internate
- Unterstützungsangebote für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Mitgliederberatung

Neben den LVKM-Arbeitsgemeinschaften Bildung und Erziehung, Wohnen, Verwaltung, Arbeit und Beschäftigung fanden 2016 Beratungen für Mitglieder schwerpunktmäßig zu folgenden Themen statt:

- Schulfinanzierung, Schulbegleitung und Schulgeld
- Inklusion und Bundesteilhabegesetz
- neue und innovative Wohnkonzepte
- Leben mit Behinderung im Alter
- Medizinische Behandlungszentren (MZEB)
- Hilfen zum Aufbau von neuen Projekten

Darüber hinaus leistete der LVKM Unterstützung durch Einbeziehung wichtiger Themen in Fachtagungen, Anhörungen, Arbeitsgemeinschaften und bei Publizierungen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des LVKM fand am 10. November 2016 beim Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. in Ingolstadt statt. Gemäß der Satzungsergänzung vom Vorjahr, wonach insgesamt bis zu sechs Beisitzer in den Vorstand gewählt werden können und ihm nach Möglichkeit zwei Personen mit Behinderung angehören sollen, fand eine Nachwahl statt. Gewählt wurden Egbert Belau, München, und Elisabeth Stolz, Coburg.



Arbeitsgemeinschaften

Arge Bildung und Erziehung

Die vom Landesverband initiierte Arbeitsgemeinschaft der Träger privater Förderschulen traf sich im Berichtszeitraum zwei Mal, um aktuelle Fragen von Schulträgern zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

Das erste Treffen fand am 12. April bei der Stiftung ICP in München statt. Neben der Vorstellung der inklusiven Luise-Kiesselbach-Grundschule der Stiftung ICP wurden die Themen Schulfinanzierung und Schülerbeförderung behandelt.

Das zweite Treffen fand am 10. November beim Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (Hollerhaus) in Ingolstadt statt. Auf der Tagesordnung standen u. a. das LVKM-Positionspapier Schule, die Schulfinanzierung, Fachleistungen Autismus Einzel- und Gruppenförderung, Kriterien zur Feststellung einer Körperbehinderung bzgl. HPT-Antrag, Gestaltung des Fachkräftemangels sowie MSH-Richtlinien.

Arge Wohnen

Die Arbeitsgemeinschaft Wohnen des LVKM traf sich im Berichtszeitraum am 26. April im Fritz-Felsenstein-Haus in Königsbrunn. Thematische Schwerpunkte waren Fragen zur dortigen Praxis des Pflege- und Assistenzdienstes PASst!, die medizinische Behandlungspflege in vollstationären Einrichtungen, die Umsetzung des bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PflWoqG) durch die staatlichen Fachstellen für Pflege- und Behinderteneinrichtungen und das Bundesteilhabegesetz.

Das zweite Treffen fand am 10. November beim Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (Hollerhaus) in Ingolstadt statt. Vorgestellt und diskutiert wurden die Themenbereiche Bundesteilhabegesetz und Wohnen, Erfahrungen zur Umsetzung der AVPflWoqG - bauliche Mindestanforderungen sowie das Pflegestärkungsgesetz II und III.

Arge Arbeit und Beschäftigung

Im Berichtszeitraum fand am 3. Mai eine Sitzung der Arge Arbeit und Beschäftigung im Hollerhaus Ingolstadt statt. Dabei wurden folgende Themen bearbeitet: neue Richtlinien für Integrationsbetriebe, Pflege in der Förderstätte, HEP-Ausbildung und Mindestlohn, Außenarbeitsplätze und Inklusionsprojekte der Förderstätten, Bundesteilhabegesetz und zu erwartende Auswirkungen auf Förderstätten und Integrationsbetriebe.

Arge Verwaltung

Die Arbeitsgemeinschaft Verwaltung traf sich am 9. März bei der Stiftung Kinderhilfe in Fürstfeldbruck und am 10. Oktober bei der Stiftung Pfennigparade in München.

Folgende Themen standen u. a. auf der Tagesordnung: Einrichtungsvergleich, Arbeitszeitmodelle (verschiedene Eingruppierungen und Einsatzmöglichkeiten der Fachkräfte), neue Wohnformen, Schulfinanzierung und Budgetierung, Fahrdienst, Zentraleinkauf und Novellierung des Vergaberechts.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des LVKM wurde neben dem Internetauftritt und der allgemeinen Pressearbeit im Jahr 2016 durch folgende Schwerpunkte geprägt:

Publikationen

Newsletter lvkm.news

Mit großem Erfolg wurde ein Online-Newsletter eingeführt und nach einer Erprobungsphase im Juli und im November 2016 versendet. Damit werden einer großen Zielgruppe von Menschen, die mit dem LVKM verbunden sind, Informationen über den Verband, seine gemeinnützigen GmbGs, die Stiftung Leben pur, seine Mitgliedsorganisationen, aber auch behindertenspezifische Neuigkeiten aus Politik und Gesellschaft in den Rubriken „themen“, „bayern“, „seminare“ und „termine“ regelmäßig zugänglich gemacht. Die „lvkm.news“ sollen in Zukunft viermal jährlich jeweils im Zeitraum zwischen den Ausgaben des „info-bayern“ erscheinen.

info-bayern

Das „info-bayern“ als Beihefter zur Zeitschrift des Bundesverbandes „Das Band“ ist im Jahr 2016 vier Mal erschienen. Mit einer Auflage von jeweils über 3.000 Exemplaren werden u. a. die Mitglieder, die beim bvkm gemeldet sind, regelmäßig erreicht.

Schwerpunktthemen waren die Vorstellung der Mobilen Frühförderung als Teil des therapeutischen Angebots (1/2016), die Jahrestagung der Stiftung Leben pur mit dem Thema „Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit komplexer Behinderung“ (2/2016), das neue Gesetz zur Schulfinanzierung in Bayern (3/2016) sowie die Initiative „Pediatric Stroke“ - Kindlicher Schlaganfall als besonderen Arbeitsschwerpunkt des integrierten Sozialpädiatrischen Zentrums im Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität München (4/2016). Neben verbandsinternen Nachrichten wurde in jeder Ausgabe auf wichtige sozialpolitische und aktuelle rechtliche Informationen hingewiesen.

Hand & Fuß

Das Informationsblatt des LVKM „Hand & Fuß“, das auch im Rahmen des Spendenmarketings verwendet wird, wurde im Berichtszeitraum zwei Mal mit einer Gesamtauflage von etwa 17.000 Exemplaren versandt. Themen waren u. a. der mobile „Toiletten für alle“-Container der Stiftung Leben pur für Open-Air-Veranstaltungen, die Fachtagungen Leben pur, das barrierefreie Schulandheim Wartaweil in Herrsching am Ammersee mit seinen Einrichtungen und Attraktionen auch für Menschen mit komplexer Behinderung, das neue ArtHotel und der CAP-Lebensmittelmarkt der LVKM-Mitglieds „Körperbehinderte Allgäu e.V. in Kempten mit Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung und die Grundlagenforschung zur Fetalen Alkoholspektrumsstörung und zum Schlaganfall bei Kindern des integrierten Sozialpädiatrischen Zentrums (iSPZ Hauner) im Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität Münchens.

Beratung

Eltern, Angehörige und Menschen mit Behinderung haben die Möglichkeit, sich mit ihren Fragen telefonisch und schriftlich per E-Mail bzw. Post an den LVKM zu wenden. Nachgefragte Themen in 2016 waren u. a.: Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, Mutter-Kind-Kureinrichtungen, barrierefreie Freizeit- und Reiseangebote, Schulbegleitung, Persönliches Budget, Behindertentestament und finanzielle Unterstützung im Einzelfall. Besonders zu rechtlichen Belangen konnten auch die Informationsflyer des bvkm weitergegeben werden.

Geschäftsstelle

Beim LVKM sind derzeit sechs Personen fest angestellt. In den Räumlichkeiten der Garmischer Straße 35 in München ist zudem die Stiftung Leben pur sowie die Koordinationsstelle der Mobilen Frühförderung des Mobilen Therapeutischen Dienstes untergebracht.



Faszientherapie



LVKM-Seminar

Seminarangebote

Arge LVKM-Seminare

Die Arge setzt sich aus dem LVKM und Mitgliedsorganisationen (u. a. Körperbehinderte Allgäu, Fritz-Felsenstein-Haus e.V., Stiftung Pfennigparade) sowie der Stiftung Leben pur zusammen. In 2016 fanden am 16. Februar, 27. April, 28. Juni und 30. November vier Treffen in der Geschäftsstelle des LVKM statt. Dabei behandelte Themen u. a.: Seminarplanung- und ausschreibung, Fachtagungen, Seminkalender der LVKM-Homepage, Fortbildungskonzepte in den Einrichtungen, Datenschutz und Referentenempfehlungen.

Um bei den Kursangeboten ein möglichst breites Themenspektrum abdecken zu können, nahmen im April auch Vertreter verschiedener Fachbereiche der jeweiligen Mitgliedsorganisationen in erweiterter Runde teil.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 zusammen mit den Kooperationspartnern knapp 30 Seminare, Kurse und Fachtagungen auf der Internetseite www.lvkm.de vorgestellt. Auch für das nächste Jahr wird wieder ein vielfältiges Angebot für die Standorte Kempten, Königsbrunn und München zusammengestellt.

LVKM-Seminare

Am direkten Seminarangebot des LVKM nahmen im Jahr 2016 über 100 Personen teil. Die Kurse für therapeutisches und pädagogisches Fachpersonal, Assistenten, Eltern und Angehörige umfassten u. a. folgende Themen:

- Shiatsu (Grundlagenseminar)
- Funktionsorientierte Faszien-Therapie (Aufbaukurs)
- Rechtliche Grundlagen für die Behindertenarbeit
- Manualtherapeutische Behandlung bei Kindern

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration fördert anteilig die Seminare des LVKM.

Kooperation mit dem SPZ

Im Herbst 2015 begann der Bobath-Grundkurs 2015/16 am Kurszentrum München, dessen Träger der LVKM ist. Insgesamt fanden im Rahmen der Ausbildung für Physio- und Ergotherapeuten fünf Module über jeweils zwei Wochen bis Anfang Juni 2016 in München statt.

Der Kurs wird von Senior-Lehrtherapeutinnen des Sozialpädiatrischen Zentrums nach dem Curriculum der „Gemeinsamen Konferenz der deutschen Bobath-Kurse e.V. (G.K.B.)“ alle zwei Jahre mit jeweils 24 Teilnehmern durchgeführt.



Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung – HaNa

Seit 2008 bietet die Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung (HaNa), unter der Trägerschaft des LVKM, Hilfe und Begleitung für Patientenfamilien des Klinikums der Universität München (Campus Innenstadt/Großhadern) an. Im Jahr 2012 trat die Dr. von Haunersche Nachsorgeeinrichtung als akkreditiertes Mitglied dem Bundesverband Bunter Kreis Deutschland bei.

Die Nachsorge richtet sich an Frühgeborene und kranke neugeborene Kinder mit schwerwiegenden Erkrankungen oder Behinderungen sowie deren Eltern bzw. Familien. Durch HaNa soll der Übergang aus der Klinik in das häusliche Umfeld erleichtert werden.

Dabei kümmert sich bereits während des stationären Aufenthalts das Nachsorgeteam um die Familien und hilft den Eltern, die ersten Wochen nach Entlassung des Kindes zu Hause zu planen. Außerdem bietet HaNa Hilfe bei Anträgen, Koordination bei Arztterminen, Vernetzung zu anderen Beratungsstellen, Hausbesuche in der Familie, Telefonberatung und Begleitung zum Arzt des Kindes an.

Team

Das interdisziplinäre Team besteht aus einer Kinderärztin/Neonatologin, einer Magisterpädagogin/Case Managerin, einer Sozialpädagogin, acht Kinderkrankenschwestern, einer Verwaltungskraft und einer Psychologin und begleitet die Patienten und deren Familie mit der Methode des Case Management.

Nachsorgebedarf

Im Jahr 2016 konnten 141 Nachsorge-Patienten (2015: 97, 2014: 112 Patienten) und deren Familien betreut werden. Die Kostenbewilligungen bewegten sich auch im Jahr 2016 zwischen 6 und 20 Einheiten für max. 12 Wochen. Von 2.152,25 verordneten Einheiten wurden 2016 2.117,75 Einheiten bewilligt, dies entspricht einer Bewilligungsrate von 98,4%.

Rückmeldungen der Familien

Im Rahmen einer Elternbefragung teilten Eltern wiederholt mit, dass ihnen durch die gute Betreuung und die Erfahrung der Nachsorgekrankenschwestern die anfängliche Angst genommen und Sicherheit vermittelt wurde: „Es hat mir den Übergang in die Eigenverantwortlichkeit für unser Kind sehr erleichtert. Ich konnte und wollte mir anfangs nicht vorstellen, keine Unterstützung zu haben. Jetzt haben wir keine Angst mehr.“

Neue Internetseite

2016 wurde die Internetseite www.hana-muenchen.de inhaltlich überarbeitet und neu gestaltet. Sie bietet interessierten Eltern, Angehörigen und Ärzten weitergehende Informationen zur sozialmedizinischen Nachsorge.



Soziale Beratungs- und Betreuungsdienste Bayern gemeinnützige GmbH (SBB)

Geschäftsführer: Rainer Salz

integriertes Sozialpädiatrisches Zentrum im Dr. von Haunerschen Kinderspital (iSPZ Hauner)

Der SBB wurde durch die Kassenärztliche Vereinigung Bayern am 10.02.2009 die Ermächtigung als Sozialpädiatrisches Zentrum erteilt. Sie betreibt in Kooperation mit dem Dr. von Haunerschen Kinderspital seit dem 01.10.2010 gemeinsam das iSPZ Hauner unter Trägerschaft der SBB.

Das iSPZ leistet Diagnostik, Therapie und Beratung für chronische neurologische Erkrankungen des Kindesalters. Es verfügt über interdisziplinäre Teams u. a. aus Kinderneurologen, Neurologen und Psychologen, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und Sozialpädagogen, Arzthelferinnen und MTA. Derzeit sind dies rund 50 Vollzeitstellen.

Differenzialdiagnostik

Die Fachbereiche sind: Entwicklungsneurologie mit Nachsorge Frühgeborener und kranker Neugeborener, Entwicklungsstörungen, Bewegungsstörungen wie Zerebralpareesen und Dystonien, Epilepsien, Muskelerkrankungen und Erkrankungen des peripheren Nervensystems, neuroimmunologische Erkrankungen (wie Multiple Sklerose), neurodegenerative/neurometabolische Erkrankungen, Beatmungsmedizin, genetische Syndrome, komplexe Kopfschmerzerkrankungen, neuroonkologische Nachsorge, Kinderschutzmedizin, Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie, Gastroenterologie, Kinder- und Jugendrheumatologie, Pneumologie, Schlaganfall, Stoffwechselerkrankungen und Allergologie. Das Zentrum verfügt über alle erforderlichen diagnostischen Möglichkeiten ambulanter und stationärer Medizin.

Therapieangebote

Folgende Therapieverfahren kommen zur Anwendung: Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Ernährungsberatung, Beratung in sozialrechtlichen Fragen, das gesamte Spektrum interventioneller Neuropädiatrie wie z. B. Botulinumtoxin. Das iSPZ bietet Spezialsprechstunden für folgende Bereiche an: Entwicklungsstörungen, Früh- und Risikogeborene, Epilepsien, Motorik- und Interventionsambulanz, Muskelerkrankungen, periphere Nervenläsionen und Plexussprechstunde, entzündliche und neuroimmunologische Erkrankungen, Kopfschmerzen, fetales Alkoholsyndrom, Schlaganfall u.a.m. Besonders wichtig ist, dass die Versorgung der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund steht, gleichzeitig aber Lehre und Forschung durch das Personal der Universität einbezogen werden kann. Die Nachfrage von Patienten ist entsprechend dem breiten Spektrum an medizinischen und therapeutischen Angeboten groß und steigt weiter an. 2016 kamen 4.168 Patienten ins iSPZ.

Netzwerktagung FASD Bayern

Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD) waren Thema eines bayernweiten Netzwerktreffens. Rund 400 Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialsektor informierten sich am 15. Juni in München bei der Tagung des Dr. von Haunerschen Kinderspitals mit dem iSPZ in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.



Mobiler Therapeutischer Dienst (MTD)

Der MTD ergänzt vorwiegend in Oberbayern die Therapieangebote in den jeweiligen Einsatzgebieten durch entsprechend ausgebildete Fachkräfte:

Die Therapeutinnen sind an Frühförderstellen, Tagesstätten für behinderte Menschen, schulvorbereitenden Einrichtungen, Integrationskindergärten, Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Förderstätten, Werkstätten für behinderte Menschen und vor allem in den Familien tätig. Betreut werden behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit angeborenen oder erworbenen zentralen Bewegungsstörungen sowie Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma und schweren Atemwegserkrankungen.

Therapiebereiche

Der MTD zeichnet sich durch seinen alltagsbezogenen, auf den einzelnen Patienten individuell angepassten Therapieansatz aus. So findet die Therapie hauptsächlich in dem jeweiligen Alltagsumfeld des Patienten statt: bei Kleinkindern zu Hause, bei Kindern und Jugendlichen z. B. in der Tagesstätte oder Schule, bei Erwachsenen evtl. als arbeitsbegleitende Maßnahme, aber immer auch im häuslichen Umfeld des Betroffenen.

Aktuelle Entwicklung

In 2016 blieb das bestehende Angebot des Mobilen Therapeutischen Dienstes im Vergleich zum Vorjahr wieder stabil, so dass auch weiterhin die unterstützenden Therapieangebote im häuslichen Bereich der Kinder, in Kindergärten und -tagesstätten bzw. in Schulen, Fördereinrichtungen und in Wohnbereichen gleichermaßen erfolgen konnten:

So wurden über Heilmittelverordnungen und im Rahmen von Kooperationsverträgen bei 159 Patienten insgesamt 12.479 Therapieeinheiten geleistet.

Im Rahmen der Mobile Frühförderung betrug die Anzahl der betreuten Kinder 62 und die insgesamt im pädagogischen und medizinisch-therapeutischen Bereich durchgeführten Behandlungseinheiten 3.517.

Auch für den Bereich Harl.e.kin-Nachsorge - ein Kooperationsprojekt mit der Arbeitsstelle Frühförderung, Standort Großhadern - blieb in 2016 das Angebot stabil.

Ende 2016 waren beim MTD insgesamt 49 Therapeutinnen, davon 27 Physiotherapeutinnen, 9 Ergotherapeutinnen, 9 Logopädinnen, 2 Sozialpädagoginnen, 1 Heilpädagogin und 1 Musiktherapeutin tätig.



Wartaweil gemeinnützige GmbH

Geschäftsführer: Rainer Salz

Auslastung

Im ersten Jahr nach den umfangreichen Sanierungen konnten die höchsten Belegungszahlen seit Bestehen des Hauses erreicht werden. Die Übernachtungszahlen stiegen auf 35.753. Insgesamt besuchten Wartaweil 403 Gruppen mit knapp 12.000 Gästen. Davon waren wie im Vorjahr wieder 72% Stammgäste. Für die Zukunft werden die Belegungszahlen durch Verringerung der Anzahl der Stockbetten etwas reduziert.

Die Mitarbeiter in der Küche haben 2016 erstmals mehr als 100.000 Mahlzeiten ausgegeben und dazu Kaffeepausen für 4.334 Gäste.

Investitionen

2016 wurden in Wartaweil umfangreiche Investitionen getätigt, um den Gästen den Aufenthalt angenehmer zu machen:

- Der Eingangsbereich wurde überdacht, so dass bei der Anreise das Gepäck trocken untergestellt werden kann bis die Zimmer bezugsbereit sind.
- Im Speisesaal wurde eine zweite Speisenausgabe aufgestellt, so dass auch bei starker Belegung keine größeren Wartschlangen entstehen.
- Für den Außenbereich wurden neue Biertischgarnituren angeschafft und eine Beschattung für die Terrasse.
- Im Innenbereich wurden gemütliche Sitzecken eingerichtet und neue Sessel für das Stüberl gekauft.

Dazu wurde 2016 in eine Photovoltaikanlage investiert, mit der ein Großteil des Stroms produziert werden kann. Um darüber hinaus Strom zu sparen, wurde die Beleuchtung weitgehend durch LED-Leuchtmittel ersetzt.

Personal

Da weiteres Personal in der Hauswirtschaft und Küche benötigt wird, hat die Wartaweil gGmbH 2016 auch eng mit einigen Asylhelferkreisen zusammen gearbeitet. So konnten mehrere Asylbewerber zunächst als Ein-Euro-Kräfte in der Küche und der Haustechnik beschäftigt werden, ein junger Mann aus Eritrea konnte als geringfügig Beschäftigter in der Küche übernommen werden. In der Verwaltung wurde ab Februar eine weitere Teilzeitkraft eingestellt.



Steg am Ammersee



Rollstuhltrampolin

Steg und barrierefreier Seezugang

Die Planungen für eine sinnvolle und stabile Neugestaltung des barrierefreien Stegs zum Ammersee nahmen nach dem Sturmschaden in 2015 einige Zeit in Anspruch. Inzwischen liegt die Genehmigung zur Sanierung vor, so dass in der Saison 2017 wieder Bade- und Segelbetrieb direkt vom Steg aus möglich sein wird.

Seit einigen Jahren bemüht sich Wartaweil außerdem um einen barrierefreien Seezugang direkt neben dem Steg.

Rollstuhltrampolin

Im Sommer bekam Wartaweil eine neue „All-Jahres-Attraktion“ im hauseigenen Park: Ein Trampolin für Rollstuhlfahrer. Über eine Rampe können Rollstuhlfahrer auf die rutschfeste Sprungfläche fahren, die in den Boden eingelassen ist. Sie bietet auch für erwachsene Rollstuhlfahrer mit Begleitung genügend Platz. Hüpfen nicht-behinderter Begleiter, übertragen sich die Schwingungen auf den Rollstuhlfahrer. Das Wippen befreit und entspannt - auch Besucher mit komplexen Behinderungen. Außerdem gibt es bereits seit längerer Zeit im Park eine Rollstuhlfahrerschaukel und Rollstuhl-Rikscha.

Angebote

Alle Informationen zum Haus und Aufenthalt sind auf der Homepage unter www.wartaweil.de ausführlich beschrieben. Dazu auch pädagogische Angebote für Schulklassen und Gruppen zu Themenbereichen wie Naturwissenschaft und Umwelt, Gesundheit, Sport und Bewegung, soziale Kompetenz, Kreativität und Inklusion.



Tagung Leben pur Hamburg



Tagung Leben pur München

Stiftung Leben pur

Unter dem Dach der Stiftung Leben pur hat das Wissenschafts- und Kompetenzzentrum für Menschen mit Komplexer Behinderung seine interdisziplinäre Arbeit für mehr Lebensqualität betroffener Menschen weitergeführt.

Jahrestagung

Die dreizehnte Jahrestagung Leben pur, dieses Mal zum Thema „Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Komplexer Behinderung“, fand 2016 wieder sowohl in München als auch in Hamburg statt. An beiden Veranstaltungsorten waren die Tagungen ausgebucht. So waren in München 500 Teilnehmer und in Hamburg 180 Personen zu verzeichnen und die Wartelisten bemerkenswert. Die Referentenbeiträge der Tagung werden im Tagungsband „Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Komplexer Behinderung“ zusammengefasst, der im Sommer 2017 im Verlag selbstbestimmtes leben in Düsseldorf erscheint.

Tagung Leben pur zum Thema Essen und Trinken in Leipzig

Am 23./24. September 2016 fand in Leipzig in Kooperation mit der Universität Leipzig und Universität Landau die mit 120 Teilnehmern ausgebuchte Tagung zum Thema „Essen und Trinken“ statt. Aufgrund des aktuellen Themas und der großen Nachfrage soll die Tagung 2018 in Kooperation mit Dr. Annette Damag und Dr. Helga Schlichting an der Universität in Landau wiederholt werden.

Tagung Leben pur zum Thema Herausforderndes Verhalten in Köln, Berlin und Rorschach

Das Thema „Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Komplexer Behinderung“ hatte 2016 eine sehr große Resonanz. Der Stiftungsrat hat daraufhin beschlossen, die Tagung im Jahr 2017 in Köln (am 29./30. September) und Berlin (am 20./21. Oktober) durchzuführen. Als Kooperationspartner vor Ort konnte für Köln der Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW e.V. zusammen mit der Universität zu Köln als Veranstaltungsort gewonnen werden. In Berlin findet die Kooperation mit der Spastikerhilfe Berlin eG statt, als Tagungsort wurde das Tagungswerk ausgewählt. Da ausnahmslos dieselben Referenten gebucht werden konnten, die auch in München und Hamburg referiert haben, kann für diese Tagungen dieselbe Qualität gewährleistet werden wie in München und Hamburg.

Für eine weitere Tagung zum Thema „Herausforderndes Verhalten“ wurde eine Kooperation mit dem Lukashaus in Grabs/Schweiz ins Leben gerufen. In leicht abgewandelter Form wird die Tagung am 4. Mai 2017 in Rorschach am Bodensee stattfinden. Anders als die Tagungen in München, Hamburg, Köln und Berlin wird dort eine eintägige Veranstaltung geplant, damit folgt die Tagung den in der Schweiz und auch darüber hinaus in Fachkreisen bekannten „Rorschacher Fachtagungen“. Außerdem wurden zu bestimmten Themen neue Referenten aus der Schweiz gewonnen, um den Schweizer Gegebenheiten gerecht zu werden.



Förderpreis



Workshop Tagung Leben pur München

Workshops und Seminare

Die Workshops, die vom Wissenschafts- und Kompetenzzentrum der Stiftung Leben pur alljährlich organisiert werden, greifen einen wichtigen Teilaspekt des aktuellen Jahresthemas auf und orientieren sich in der Regel an den Rückmeldungen der auf der Jahrestagung angebotenen Workshops. Damit das ausgewählte Thema gut ausgeleuchtet werden kann und Zeit zur praktischen Vertiefung bleibt, werden die Workshops als ein- bis zweitägige Veranstaltungen organisiert.

Mit Rechtsanwalt Dr. Ulrich Kirsch, Richter am Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen und Mitinitiator des „Werdenfelser Weg“, konnte ein erfahrener Referent zum Themengebiet „Rechtliche Grundlagen bei herausforderndem Verhalten“ gefunden werden. Der eintägige Workshop, bei dem seitens der Teilnehmer auch eigene Erfahrungen und Fragen eingebracht werden konnten, war schnell ausgebucht und wurde mit großem Erfolg durchgeführt. Dazu wurde das im Jahr 2015 sehr stark nachgefragte Intensiv-Seminar „Erleben durch Musik (Grundkurs in BIM)“ von Patrick Meuldijk sowohl als Grundkurs als auch als Aufbaukurs veranstaltet.

Neues Seminarangebot in Hamburg

Nachdem die Jahrestagung schon seit längerem neben München auch in Hamburg veranstaltet wird, fanden 2016 zum ersten Mal darüberhinaus drei Seminare in Hamburg statt, auch hier in Kooperation mit Leben mit Behinderung Hamburg. Das Thema „Schmerz“ und „Multisensory Storytelling“ wurde je in einem eintägigen Seminar behandelt, mit dem Thema „Musikbasierte Kommunikation“ konnten sich die Teilnehmer in einem zweitägigen Seminar beschäftigen.

Förderpreis

Im Jahr 2016 konnte mit der Stiftung Wohnhilfe ein neuer Stifter für den Förderpreis gewonnen werden. Das Preisgeld erhöhte sich von bisher 3.000 € auf 5.000 €. Mit dieser Erhöhung stieg zugleich auch die Bedeutung des Preises.

Der Förderpreis Leben pur 2016 zum Thema „Herausforderndes Verhalten“ wurde im Jahr 2015 ausgeschrieben. Die 16 eingereichten Arbeiten wurden nach genauer Prüfung durch das Wissenschafts- und Kompetenzzentrum an die Jury weitergeleitet. Die Entscheidung der Jury fiel einstimmig auf die Dissertationsarbeit: „Vom Verstehen von ‚herausfordernden Verhaltensweisen‘ zum Verständnis für ‚herausfordernde Situationen‘: Die Gestaltung von Arbeitssituationen von Menschen mit schweren Beeinträchtigungen. Eine qualitativ-video-analytische Studie“ von Stefania Calabrese, Dozentin und Projektleiterin an der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit. Frau Calabrese nahm im Rahmen des Festaktes auf der Tagung Leben pur am 4. März 2016 in München die Urkunde und das Preisgeld entgegen. Laudator war Prof. Dr. Harald Bode als Mitglied des Wissenschaftsrats. Neben der Prämierung des Förderpreises wurde vom Wissenschaftsrat eine Würdigung für eine Förderpreisbewerbung ausgesprochen. Für das Blindeninstitut durften Bettina Wozniak und Katja Kunert ihr eingereichtes Projekt mit dem Titel „Leitfaden für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Auffälligkeiten“ dem Plenum der Tagung in einem Kurzvortrag vorstellen.

Die Ausschreibung des Förderpreises Leben pur 2017 zum Thema „Gesundheit und Gesunderhaltung“ fand im Zeitraum Februar bis November 2016 statt.



Projekt „Toiletten für alle“

Die Stiftung Leben pur konnte 2016 das bundesweite Projekt „Toiletten für alle“ erfolgreich weiterführen. Ein erster mobiler Toiletten-für-alle-Container wurde zum Verleih auf Großveranstaltungen angeboten. So z. B. auf dem Streetlife-Festival in München und auf dem Gäubodenvolksfest in Straubing.

Insgesamt wurde durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und den Druck eines Flyers das Thema weiter bekannt gemacht und die Entstehung einiger neuer Toiletten-für-alle erwirkt, die allerdings z. T. erst in den Folgejahren gebaut werden können. Die neu eröffneten Toiletten-für-alle sind auf der Homepage des Projekts unter www.toiletten-fuer-alle.de ersichtlich.

Beratung

Über die Anfragen zum Jahresthema 2016 hinaus, wurden Eltern und Angehörige, aber auch Fachkräfte u. a. zu den Themen Pflege, Kurzzeitpflege, Ernährung mit Sonde und pürierter Kost, Schlaf, Schmerz und Schmerzbewältigung, Kommunikation, Sexualität, Gestaltung von Freizeit, mögliche Wohnformen, Arbeit, Sterben, Tod und Trauer, Alter und zu therapeutischen und finanziellen Hilfen telefonisch und schriftlich per Post oder E-Mail beraten.

Personal

Bei der Stiftung Leben pur sind sechs Personen fest angestellt. Dazu kamen im Jahr 2016 zeitweise Praktikantinnen als Unterstützung.